

Adliswil Umfangreicher Personalwechsel soll im Hallen- und Freibad im Tal frischen Wind bringen

Fachkundiger neuer Bademeister

Nach über 30 Jahren ging der Bademeister des Hallen- und Freibads im Tal, Roland Wullschleger, in Pension. Mit Pierre Binggeli hat Adliswil einen erfahrenen Nachfolger gefunden.

Moritz Schenk

Adliswils neuer Leiter Hallen- und Freibad ist der bilingue Pierre Binggeli. Der Welsche spricht fließend Französisch und Deutsch, wuchs in Yverdon auf und hat eine ebenso interessante wie vielschichtige Bademeisterkarriere hinter sich. Begonnen hat sie in Yverdon. «Ich hatte immer eine Affinität zu Wasser», sagt Pierre Binggeli. In Yverdon trainierte Binggeli auch als Wasserballer, später machte er eine Lehre als Stahlbauer, ehe er wieder ins Wasser zurückkehrte: Er absolvierte eine Ausbildung zum Tauchlehrer. Auf diesem Beruf arbeitete er jeweils im Winter, wenn er nicht als Bademeister zum Einsatz kam.

Von Bern nach Brüssel

Von Yverdon zog der heute 44-Jährige nach Bern, wo er während dreier Saisons das berühmte Aare-Freibad Marzili beaufsichtigte. Da Binggelis Frau als Journalistin arbeitet, blieb auch er als Bademeister nie lange an einem Ort, sondern folgte ihr stets an den Ort, wo sie gerade ein Mandat hatte. «Bademeister ist eher ein Nischenjob, und fähige Leute finden meist bald eine Stelle», erklärt Binggeli. So kam er auch zu einem fünf Jahre dauernden Einsatz in einem Brüsseler Fünfsternhotel, wo er den Wellnessbereich leitete und den Hotelgästen als Instruktor das Schwimmen beibrachte. Mit heute

44 Jahren und drei Kindern will Binggeli es nun eher etwas ruhiger angehen und sesshafter werden: «Die Stelle in Adliswil hat mich darum gleich angesprochen, weil es ein stadtnahes Bad mit einer guten Infrastruktur ist.»

Auch der Pächter ist neu

Der Adliswiler Stadtrat Stephan Herzog (SP), Vorsteher des Ressorts Jugend und Sport, und Werner Habegger, Leiter ebendieses Ressorts, sind sichtlich stolz, einen erfahrenen Mann auf dem Leitungsposten ihres Freibads zu wissen. «Wir hatten viel Zeit für die Ausschreibung, das bringt die Möglichkeit mit sich, dass man sich ausgiebig mit den Kandidaten befassen kann», erklärt Stephan Herzog. Von ihrem neuen Bademeister erhoffen sich sowohl Herzog als auch Habegger einen «frischen, neuen Wind» im Bad. Nicht, dass man mit Vorgänger Roland Wullschleger, der das Bad über 30 Jahre lang geführt hatte, nicht mehr zufrieden gewesen wäre. «Wenn jemand aber lange Zeit im Einsatz war, stellt sich zwangsläufig eine gewisse Routine ein», sagt Werner Habegger.

Pierre Binggeli weiss denn auch schon einige Punkte, wo er gerne verändernd eingreifen möchte. «Präsenz zeigen bei den Badegästen ist alles», erklärt er. Allenfalls möchte er auch die Öffnungszeiten vereinheitlichen. Gemeinsam mit dem Stadtrat, der in dieser Sache das letzte Wort hat, will er ferner den Eintrittspreis von derzeit fünf Franken überdenken. «Ich kenne kein Bad mit ähnlich tiefen Preisen», sagt Stephan Herzog. Für die laufende Saison bleibt bei den Preisen indes alles noch beim Alten.

Neben Pierre Binggeli konnte zu Beginn dieser Saison auch ein neuer Restaurantpächter gewonnen werden: Vincenzo Pugliese, Leiter des Pitch-Fitnessclubs im Bad, leitet neu auch das Badrestaurant.



Mit allen Wassern gewaschen: Pierre Binggeli, der neue Bademeister im Adliswiler Hallen- und Freibad im Tal. (Moritz Schenk)

Meilen/Horgen FDP-Politiker ziehen Bilanz über die Kantonspolitik

Gewitter und Sturm zum Wahlauftakt

Im April 2011 werden die Zürcher Regierung und der Kantonsrat neu gewählt. Die FDP der Bezirke Horgen und Meilen hat den Wahlkampf am Montag lanciert – auf dem See bei Gewitter und Sturm.

Christian Dietz-Saluz

Der Zürcher Freisinn rüstet sich für einen unruhigen Wahlfrühling. Die beiden Bezirksparteien vom rechten und linken Zürichseeufer suchten am Montagabend die Turbulenzen. Sie gingen mit ihren Regierungsräten Ursula Gut (Küsnacht) und Thomas Heiniger (Adliswil) sowie den sieben Kantonsräten dieser Region aufs Schiff. Und das MS «Albis» kämpfte gegen die durch die Gewitterfront verursachten Wellen an.

«Auch wir müssen uns gegen Wellen wappnen», nahm Organisatorin Bettina Schweiger, Präsidentin der FDP Bezirk Meilen, den meteorologischen Faden auf. Den zweiten Unruheherd hatte sie mit dem Moderator an Bord geholt. «Weltwoche»-Verleger und Chefredaktor Roger Köppel ist bekannt für seine journalistischen Ohrfeigen gegen alle, die links von der SVP politisieren.

Steuern allein machen nicht selig

Köppel schaffte es aber nicht, die FDP aus der Reserve zu locken. Ihre persönliche Meinung zum neuen Finanzausgleich gab Regierungsrätin Ursula Gut jedenfalls nicht preis. «Ich fühle mich dem Kollegialitätsprinzip verpflichtet, sonst sind wir so weit wie in Bern. Für ihren Amtskollegen Thomas Heiniger «ist wichtig, wie die Leistungen des Kantons, die alle beanspruchen, finanziert werden können». Eine aggressivere Steuerpolitik («Zürich

muss zu den drei Top-Steuerkantonen gehören»), sei kein Ziel der FDP-Regierungsräte. «Die Attraktivität des Kantons Zürich wird nicht allein an den Steuern gemessen, sondern am ausgeglichenen Verhältnis von Leistungen und Steuern», sagte Heiniger. «Wir wollen zum vorderen Drittel der steuergünstigen Kantone gehören, aber wir können nicht Steuerbewegungen unternehmen wie einige Kleinkantone», meinte Gut. «Zürich muss die Nummer eins bei Wohnen und Arbeit sein», stellte Heiniger klar.

Auch die vier linksufrigen FDP-Kantonsräte Marlies Zaugg (Richterswil), Hans-Peter Portmann (Thalwil), Max Clerici (Horgen) und Antoine Berger (Kilchberg) sprachen dem bürgerlichen Freisinn das Wort. – «Vier gewinnt», wurde der bürgerliche Schulterchluss von FDP und SVP zur Wahl 2007 genannt. Ob «Vier gewinnt» auch 2011 gilt, wollte jemand wissen. Die Antwort ging in Sturm, Blitz und Donner rund ums Schiff unter – ein Vorgeschmack auf einen turbulenten Wahlfrühling 2011?



Mit liberalen Werten positionieren sich die FDP-Kantonsräte (von rechts) Marlies Zaugg (Richterswil), Hans-Peter Portmann (Thalwil), Antoine Berger (Kilchberg) und Max Clerici (Horgen) in der Tagespolitik. (Christian Dietz-Saluz)



Für Ursula Gut und Thomas Heiniger sind die Steuern nicht alleine das Mass der Attraktivität für den Kanton.

Thalwil

Dimitri Weitnauer startete am Weltcup

Im letzten Moment hat der hoffnungsvolle Thalwiler Ruderer Dimitri Weitnauer vom Schweizerischen Ruderverband das Aufgebot erhalten, an der Weltcup-Regatta auf dem Rotsee vom 9. bis 11. Juli im Skiff zu starten. Zusammen mit dem anderen Skiffier, dem Luganesen Fabrizio Güttinger, trainierte er eine ganze Woche auf dem Rotsee. Ein Thalwiler unter den 900 Ruderern aus 54 Nationen – ein schönes Erlebnis.

Gemeldet waren im Skiff 36 Boote aus 29 Nationen. Am Freitagmittag startete Weitnauer im dritten Vorlauf und wurde Fünfter. Um drei winzige Sekunden verpasste er die Viertelfinals, was zugleich das E-Finale bedeutete. Weil das Starttempo enorm hoch war, verlor er auf den ersten 500 Metern zu viel Zeit. Obwohl er im weiteren Rennverlauf über die restlichen 1500 Meter Zeit gutmachen konnte, musste er sich mit dem 5. Platz begnügen. Er ärgerte sich, dass seine Zeit in drei von sechs Vorläufen für die Qualifikation des Viertelfinals gereicht hätte. Somit startete er am Samstag im E-Finale um die Plätze 25–30. Der besondere Einsatz am Vortag und die brütende Hitze setzten Weitnauer ziemlich zu. Es gelang ihm nicht, über den 5. Platz hinaus zu rudern, was dem 29. Schlussrang entspricht.

Dimitri Weitnauer hat damit wertvolle Rennerfahrung gesammelt. Er ist zuversichtlich für die nächste Saison. Das Kickoff mit dem Ruderverband ist am 9. Oktober. Bis dahin wird Weitnauer die Batterien laden und intensiv trainieren. Im Moment trainiert er zwölf Mal die Woche und arbeitet deshalb nur mit einem 60-Prozent-Pensum. (e)

Thalwil

Sascia Kraus mit den Nixen erfolgreich

Die Synchronschwimmerinnen Sascia Kraus (Thalwil) und Nina Meyer (Horgen) waren auch am 35. Swiss Open in Arbon vom 8. bis 11. Juli erfolgreich mit den Limmat-Nixen. Im Free-Combination-Wettbewerb von Freitag, 9. Juli, in dem auch Sascia Kraus mitschwamm, konnte das Limmat-Nixen-Team das amerikanische Team der Walnut Creek Aquanuts aus Kalifornien, eines der stärksten Teams in den USA, auf Platz zwei verweisen, und zwar um 1,3 Punkte mehr als ihre Widersacher. Der erste internationale Titel im Team in der Geschichte der Swiss Open ging an einem Schweizer Kub.

Auch im ersten Teil des Gruppenwettkampfes, bei dem auch Sascia Kraus dabei war, sorgten die Limmat-Nixen mit ihrem A-Team für eine kleine Sensation. Sie waren fast punktgleich mit dem amerikanischen Team von Walnut Creek Aquanuts. Leider gelang es am Samstag im Endkampf nicht, den kleinen Rückstand wettzumachen. Die Limmat-Nixen wurden Zweite.

Im Einzelwettbewerb national belegte Sascia Kraus den guten 9. Rang. (e)

Veranstaltung

Zehn Jahre Chinderchile

Adliswil. Im Sommer wird die Chinderchile s Vogelhuus der Reformierten Kirchgemeinde Adliswil zehn Jahre alt. Das ist der Grund für ein zweitägiges Fest am 4. und 5. September, an dem sechs Workshops für Kinder geboten werden: Schreibern, Fussballtraining mit Grössen der Fussballszene, Schmuck basteln, Klettern unter professioneller Anleitung, Singen mit dem Kinder-Gospelchor The Birds, ein Tag auf dem Bauernhof – dies alles bietet sich angemeldeten Kindern im Alter von vier bis zehn Jahren am Samstagnachmittag. Anmeldeschluss ist der 21. Juli. Das Sonntagsprogramm ist für Gross und Klein offen. (e)

Weitere Informationen und Anmeldetalons können beim Sekretariat bezogen werden unter E-Mail: adliswil-ref@bluewin.ch oder Telefon 043 377 19 99. Der ausgefüllte Anmeldetalon muss bis 21. Juli retourniert sein.